

IntegrART

IntegrART-Symposium 2019

It's a Matter of Perspective

Donnerstag, 2. Mai 2019, Gessnerallee Zürich und Tanzhaus Zürich
Freitag, 3. Mai 2019, Gessnerallee Zürich


Konzept und
Realisation

MIGROS
kulturprozent

TANZHAUS
ZÜRICH

GESSNERALLEE
ZÜRICH

stiftungcorymbo 

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung
von Menschen mit Behinderungen EBG

Thema

It's a Matter of Perspective

Die Perspektiven von Menschen mit Behinderung verändern die Kunstwelt! Tagtäglich sind Menschen mit Behinderung mit einer Welt konfrontiert, die nicht für sie gemacht ist. Sie entwickeln deswegen alternative Strategien, Techniken und «Life Hacks», um ihren Platz einzufordern.

Die Kunst bietet Möglichkeiten, dieses kreative Potenzial von Behinderung auf vielfältige Weise zu nutzen. Am diesjährigen IntegrART-Symposium geht es darum, die daraus entstehenden Strategien zu demonstrieren und zu erfahren. Dazu gehören zum Beispiel «Access Aesthetics» – das Nutzen von Mitteln zur Barrierefreiheit als eine kreative Möglichkeit – oder Humor, der durch persönliche Erlebnisse von Behinderung angetrieben wird.

Ausserdem generiert dieses kreative Potenzial allgemeine kulturelle Fragen: Wie können vielfältige Perspektiven bestehende Systeme und Strukturen vor, auf und hinter der Bühne herausfordern? Wie verändern sie unser Verständnis dessen, was überhaupt möglich ist? Welche Hierarchien bestehen im Publikumsbereich, in der Kunstwelt und im kulturellen Sektor und wie können sie gebrochen werden?

Die siebte Ausgabe des IntegrART-Symposiums lädt auf vielerlei Ebenen zu einem Perspektivenwechsel und -austausch ein: Diskussionsrunden, Tischgespräche, Performances, eine Ausstellung und ein Workshop bieten die Möglichkeit, aktiv teilzunehmen und in Perspektiven von und auf Behinderung im Wechselspiel mit der Kunst einzutauchen.

Projektleitung IntegrART: Isabella Spirig

Leitung Symposium: Nina Mühlemann und Tanja Erhart

Produktionsleitung: Gerda Tremel

Programm

Donnerstag, 2. Mai 2019

15:30	Türöffnung	Eintreffen im Stall 6 in der Gessnerallee Zürich	Stall 6
16:00	Begrüssung	<p>Kerstin Klauser, Leiterin Geschäftsbereich Kultur, Direktion Kultur und Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund</p> <p>Andreas Rieder, Leiter Eidgenössisches Büro für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB</p> <p>Roger Merguin, Künstlerischer Leiter Gessnerallee Zürich</p> <p>Isabella Spirig, Projektleiterin Tanz, Direktion Kultur und Soziales, Migros-Genossenschafts-Bund</p> <p>Nina Mühlemann und Tanja Erhart, Co-Leiterinnen IntegrART-Symposium 2019</p>	Nordflügel
16:30	Comedy-Performance	Edwin Ramirez (CH)	Nordflügel
16:45	Pause		Nordflügel
17:00	Podiumsdiskussion	<p><i>Behinderung und ihr kreatives Potenzial: Wie beeinflusst es unsere Herangehensweisen an die Kunst und an den Kunstprozess?</i></p> <p>mit Jo Bannon (GB), Amelia Cavallo (USA/GB), Edwin Ramirez (CH), Moderation: Tanja Erhart und Nina Mühlemann</p>	Nordflügel
18:00	Apéro riche		Stall 6
19:00	Wechsel ins Tanzhaus	Wir legen den Weg ins Tanzhaus gemeinsam zu Fuss und im Niederflurtram zurück. Als Alternative steht ein barrierefreier Shuttle zur Verfügung für die Teilnehmenden, die reserviert haben.	
20:00	Performance	<p><i>The Way You Look (at me) Tonight</i></p> <p>Claire Cunningham (GB), Jess Curtis (USA)</p> <p>Dauer: 100 Min.</p> <p>Englisch mit deutschen Übertiteln, Audiodeskription auf Deutsch (gesprochener Text auf Englisch) und deutsche Gebärdensprache</p>	Tanzhaus

Tagungsmoderation: **Nina Mühlemann, Tanja Erhart**

16:30–16:45

Comedy-Performance

Sprache: Schweizerdeutsch und Englisch

Edwin Ramirez (CH)

Der Zürcher Comedian Edwin Ramirez erzählt auf der Bühne mit wortgewandtem Charme und Selbstironie von seinen alltäglichen Erlebnissen als Rollstuhlfahrer, der queer und Afro-Latino ist. Wie antwortet er auf unpassende Fragen oder Bemerkungen, ohne dabei die Nerven zu verlieren? Comedy gibt ihm die Möglichkeit, seine Frustrationen auf humorvolle Art zu verarbeiten und dem Publikum das Leben aus einer anderen Perspektive zu zeigen.

Edwin Ramirez ist ein Stand-up Comedian und Performance-Künstler aus Zürich. Er war im Jahr 2017 als Bester Newcomer der Swiss Comedy Awards nominiert. Zu seinen bisher grössten Auftritten zählen zwei Fernsehauftritte bei «Stand Up!» im Bernhard Theater, ein Live-Radioauftritt auf der SRF 3 Comedy Talent Stage im ComedyHaus sowie Auftritte im Bierhübeli in Bern und im Club Joy in Baden.

17:00–18:00

Podiumsdiskussion

Sprache: Englisch mit Simultanübersetzung auf Deutsch und Französisch

Behinderung und ihr kreatives Potenzial: Wie beeinflusst es unsere Herangehensweisen an die Kunst und an den Kunstprozess?

mit Jo Bannon (GB), Amelia Cavallo (USA/GB), Edwin Ramirez (CH),
Moderation: Tanja Erhart, Nina Mühlemann

Menschen mit Behinderung sind vielfältig, und genauso vielfältig ist die Art und Weise, wie sie Behinderung selber betrachten, ausleben und die eigenen Erfahrungen in ihren Arbeitsprozess einfließen lassen. Wir werden uns genauer anschauen, welche Strategien die eingeladenen Künstler*innen haben, um das kreative Potenzial von Behinderung zu nutzen, wie zum Beispiel Access Aesthetics: Hier werden Mittel zur Barrierefreiheit wie Audiodeskription, Videoinstallationen mit Untertiteln usw. zu kreativen Stilmitteln und bereits zu Beginn in den Schaffensprozess inkludiert.

Jo Bannon ist eine britische Künstlerin, die Live Art und Performance macht. Sie hat Werke in England, Europa, Südamerika, den USA, in China und Australien präsentiert. Ihre Arbeiten nehmen sich häufig Themen wie Identität, Sinneswahrnehmungen und menschliche Begegnungen an und untersuchen die Art und Weise, wie wir unsere Umgebung sehen, hören und spüren, um diese innerlichen menschlichen Verhaltensweisen neu zu denken oder in ihnen das Unbekannte zu suchen.

Amelia Cavallo, geboren in den USA, ist eine blinde Künstlerin, die als multidisziplinäre Performerin, musikalische Leiterin, Dozentin und Beraterin in den Gebieten Zugang und Audiodeskription arbeitet. Sie ist Doktorandin an der Royal Central School of Speech and Drama und hat Auftrittserfahrung sowohl mit selbstbestimmten Theaterkompanien wie Extant, Graeae und Birds of Paradise als auch mit regionalen Theaterhäusern wie dem New Wolsey, Theatre Royal Stratford East und The Royal Exchange Manchester.

Edwin Ramirez ist ein Stand-up Comedian und Performance-Künstler aus Zürich. Er war im Jahr 2017 als Bester Newcomer der Swiss Comedy Awards nominiert. Zu seinen bisher grössten Auftritten zählen zwei Fernsehauftritte bei «Stand Up!» im Bernhard Theater, ein Live-Radioauftritt auf der SRF 3 Comedy Talent Stage im ComedyHaus sowie Auftritte im Bierhübeli in Bern und im Club Joy in Baden.

20:00–21:40

Performance

Sprache: Englisch mit deutschen Übertiteln, Audiodeskription auf Deutsch (gesprochener Text auf Englisch) und deutsche Gebärdensprache

The Way You Look (at me) Tonight

mit Claire Cunningham (GB), Jess Curtis (USA)

Wie sehen wir einander an? Wie erlauben wir anderen, uns zu sehen? Wie bestimmen unsere Körper die Art und Weise, wie wir die Welt um uns herum wahrnehmen? *The Way You Look (at me) Tonight* ist eine sinnliche Reise für zwei Performer*innen und Publikum. Die schottische Künstlerin Claire Cunningham und der amerikanische Choreograf und Performer Jess Curtis tanzen, singen, erzählen Geschichten und stellen Fragen mittels Musik, Videokunst und Performance. Sie befragen in ihrem Duett die Wahrnehmungen voneinander – als Mann und Frau unterschiedlichen Alters, mit verschiedenen Körperlichkeiten und verschiedener Herkunft. Auch das Publikum wird aufgefordert, mit der eigenen Perspektive zu experimentieren und das Stück auf ganz individuelle Art und Weise wahrzunehmen.

Claire Cunningham ist eine multidisziplinäre Künstlerin und Performerin und lebt in Glasgow in Schottland. Sie ist eine der bekanntesten Künstlerinnen mit Behinderung in Grossbritannien. Ihre Arbeit ist geprägt von der Auseinandersetzung mit ihrer Körperlichkeit und ihren Krücken und von der bewussten Ablehnung traditioneller Tanztechniken. Ihre aktuellen Arbeiten *Give Me a Reason to Live*, *Guide Gods* und *The Way You Look (at me) Tonight*, eine Zusammenarbeit mit Jess Curtis, haben weltweit getourt. Im Juli 2019 hat ihr neues Ensemble-Stück *Thank You Very Much* Premiere am Manchester International Festival.

Jess Curtis ist ein preisgekrönter Choreograf und Performer. Zusammen mit den San Francisco Performance-Ensembles Contraband und CORE und der französischen Zirkuskompanie Cahin-Caha hat er multidisziplinäre Arbeiten geschaffen und aufgeführt. 2000 gründete er seine transkontinentale Performancekompanie Jess Curtis/Gravity. Er arbeitet als Wissenschaftler, Autor, Lehrer und Gemeinschaftsarbeiter auf dem Gebiet des zeitgenössischen Tanzes und hat einen Dokortitel in Performance Studies von der University of California.

Programm

Freitag, 3. Mai 2019

09:30	Türöffnung	Eintreffen im Nordflügel der Gessnerallee Zürich	Nordflügel
	Kunstinstitution	Jenni-Juulia Wallinheimo-Heimonen (FIN) <i>Disrupting Purity</i>	Nordflügel
10:00	Podiumsdiskussion	<i>Verschiedene Perspektiven auf Behinderung: Das Wechselspiel zwischen Theorie und gelebter Erfahrung</i> mit Colette Conroy (GB), Tanja Erhart (A/GB), Nina Mühlemann (CH)	Nordflügel
10:40	Kaffeepause		Nordflügel
11:00	Tischgespräche	1 Dein Körper entscheidet, wie du Kunst erlebst. 1a mit Jess Curtis (USA), auf Englisch 1b mit Alex Oberholzer (CH), auf Deutsch	
		2 Menschen mit Behinderung machen spannendere Kunst! 2a mit Claire Cunningham (GB), auf Englisch 2b mit Nina Mühlemann (CH), auf Deutsch und Französisch	
		3 Kulturelle Leitpositionen sind nicht für Menschen mit Behinderung gedacht. 3a mit Kate Marsh (GB), auf Englisch 3b mit Tanja Erhart (A/GB), auf Deutsch	
12:00	Plenum	Präsentation der Tischgespräch-Ergebnisse	Nordflügel
12:30	Mittagessen		Stall 6
14:00	Podiumsdiskussion	<i>The Way You Look (at me) Tonight: Bewegte Perspektiven</i> mit Colette Conroy (GB), Claire Cunningham (GB), Jess Curtis (USA), Sandra Umathum (D), Moderation: Nina Mühlemann	Nordflügel

14:50	Aktive Teilnahme in drei Formaten	1 Jo Bannon (GB) <i>Describing Mystery – Mysterien beschreiben</i> Workshop, nur in Englisch	Backstage
		2 Jenni-Juulia Wallinheimo-Heimonen (FIN) <i>Disrupting Purity – Reinheit stören</i> Interaktive Führung durch die Kunstinstallation	Nordflügel
		3 Theater HORA (CH) <i>Freie Republik HORA – Und was talkst du?</i> Workshop mit Gianni Blumer (CH), Nele Jahnke (D/CH), Sarah Marinucci (CH)	Stall 6
16:30	Pause		Nordflügel
16:50	Podiumsdiskussion	<i>Verkörpernte Perspektiven und Entscheidungsprozesse in Choreografie und Tanz</i> mit Marc Brew (USA), Kate Marsh (GB), Alessandro Schiattarella (CH), Moderation: Tanja Erhart	Nordflügel
17:40	Verabschiedung		Nordflügel
17:50	Burlesque-Performance	Amelia Cavallo (USA/GB)	Stall 6
18:00	Ende		

Tagungsmoderation: Nina Mühlemann, Tanja Erhart

10:00–10:40

Podiumsdiskussion

Sprache: Englisch mit Simultanübersetzung auf Deutsch und Französisch

Verschiedene Perspektiven auf Behinderung: das Wechselspiel zwischen Theorie und gelebter Erfahrung

mit Colette Conroy (GB), Tanja Erhart (A/GB), Nina Mühlemann (CH)

Zwischen der theoretischen Abhandlung von Behinderung und der gelebten Realität von Menschen mit einer Behinderung besteht eine spannende Wechselbeziehung: Die Disability Studies sind aus der gelebten Erfahrung von Selbstvertreter*innen entstanden, und gleichzeitig helfen Modelle, die Behinderung als gesellschaftliches, kulturelles und politisches Phänomen zu erklären, im täglichen Leben Behinderung anders zu verstehen, und können somit auch das eigene Selbstverständnis stark beeinflussen. Trotzdem scheint oftmals ein vermeintlicher Graben zu bestehen zwischen Theorie und Praxis. In dieser Dreierdiskussion möchten wir diesen Graben thematisieren und hoffentlich ein Stück weit überbrücken.

Colette Conroy ist stellvertretende Dekanin an der University of Hull. Sie ist Autorin des Buches *Theatre & The Body* (Palgrave, 2010), Herausgeberin des *Research in Drama Education* und publiziert zu den Zusammenhängen zwischen Politik, Körper und Performance, Disability Culture und Sport. Sie hat als Theaterschaffende praktiziert und war Associate Director bei der Graeae Theatre Company in den 1990ern. Momentan arbeitet sie an einem Buchprojekt über den Philosophen Jacques Rancière.

Tanja Erhart ist in Tirol aufgewachsen und studierte Kultur- und Sozialanthropologie in Wien. Als zeitgenössische Tänzerin trainierte sie bei Adam Benjamin, Sonja Brown, Vera Rebl, Michael Turinsky, ImPulsTanz, AXIS Dance Company und Candoco Dance Company, der sie von 2014 bis 2017 als Tänzerin beitrug. Derzeit teilt sie ihre Erfahrungen und Tanzpraxis in Advisory Panels, Workshops, Konferenzen und performt in Farah Salehs *Brexit means Brexit* – Tour im Mai 2019 – wie auch in Claire Cunninghams erstem Ensemble-Stück zur Personifikation von Elvis Presley – Premiere Juli 2019.

Nina Mühlemann ist in Zürich aufgewachsen und hat in Basel und London Englische Literatur studiert. Ende 2017 stellte sie am King's College London, wo sie auch unterrichtete, ihre Doktorarbeit auf den Gebieten Performance und Disability Studies fertig. Seit Sommer 2018 bis Frühling 2020 leitet sie zusammen mit dem Künstler Jeremy Wade die Future Clinic for Critical Care, ein soziokulturell animiertes Kunstprojekt, in dem es um Fürsorge und Behinderung geht.

11:00–12:00

Tischgespräche

Dieses Format ermöglicht Diskussionsrunden in kleineren Gruppen, um Raum und Gehör für alle Teilnehmenden zu schaffen. Auf einer Liste finden die Teilnehmenden ihre Zuteilung zu einem der drei Schwerpunktthemen, die jeweils in ein englisch- und ein deutschsprachiges (mit französischer Übersetzung) Tischgespräch aufgeteilt werden. Die Gespräche selbst werden von Pat*innen geleitet, die die Ergebnisse danach dem gesamten Publikum des Symposiums präsentieren werden.

11:00–12:00

Tischgespräche zur These 1

Dein Körper entscheidet, wie du Kunst erlebst.

Wie wir als Zuschauende Aufführungen erfahren und wahrnehmen, wird nicht nur von der Performance selber beeinflusst. Dazu gehören unsere eigene Körperlichkeit, unsere Umgebung und das Vorher und Nachher einer Show. Warum ist es wichtig, sich diese Einflüsse bewusst zu machen?

Tischgespräch 1a mit Jess Curtis (USA), Sprache: Englisch

Tischgespräch 1b mit Alex Oberholzer (CH), Sprache: Deutsch

Jess Curtis ist ein preisgekrönter Choreograf und Performer. Zusammen mit den San Francisco Performance-Ensembles Contraband und CORE und der französischen Zirkuskompanie Cahin-Caha hat er multidisziplinäre Arbeiten geschaffen und aufgeführt. 2000 gründete er seine transkontinentale Performancekompanie Jess Curtis/Gravity. Er arbeitet als Wissenschaftler, Autor, Lehrer und Gemeinschaftsarbeiter auf dem Gebiet des zeitgenössischen Tanzes und hat einen Dokortitel in Performance Studies von der University of California.

Alex Oberholzer studierte Mathematik, Literatur und Kunstgeschichte (MA). Er arbeitet als Filmredaktor bei Radio24 in Zürich. Er ist Präsident des Internationalen Festivals Look & Roll – Behinderung im Kurzfilm und in der Programm-Kommission der Allianz-Cinemas von Zürich und Basel, ausserdem im Vorstand des Theater Hora und im Beirat des Cybathlons (ETHZ). Einmal monatlich ist er Gast in Moritz Leuenbergers Bernhard-Matinee.

11:00–12:00

Tischgespräche zur These 2

Menschen mit Behinderung machen spannendere Kunst!

Der Begriff «Access Aesthetics» bedeutet, dass Zugangsmittel für Menschen mit Behinderung (z.B. Audiodeskription, Gebärdensprache) als kreative Strategien genutzt und von Anfang an in den künstlerischen Prozess miteinbezogen werden. Diese Strategie wurde aus der eigenen gelebten Erfahrung von Künstler*innen mit Behinderung entwickelt und steht im Unterschied zu «regulärem» Zugang, in dem fertige Stücke in letzter Minute zugänglich gemacht werden. Ist das eine besser als das andere?

Tischgespräch 2a mit Claire Cunningham (GB), Sprache: Englisch

Tischgespräch 2b mit Nina Mühlemann (CH), Sprachen: Deutsch und Französisch

Claire Cunningham ist eine multidisziplinäre Künstlerin und Performerin und lebt in Glasgow in Schottland. Sie ist eine der bekanntesten Künstlerinnen mit Behinderung in Grossbritannien. Ihre Arbeit ist geprägt von der Auseinandersetzung mit ihrer Körperlichkeit und ihren Krücken und von der bewussten Ablehnung traditioneller Tanztechniken. Ihre aktuellen Arbeiten *Give Me a Reason to Live*, *Guide Gods and The Way You Look (at me) Tonight*, eine Zusammenarbeit mit Jess Curtis, haben weltweit getourt. Im Juli 2019 hat ihr neues Ensemble-Stück *Thank You Very Much* Premiere am Manchester International Festival.

Nina Mühlemann ist in Zürich aufgewachsen und hat in Basel und London Englische Literatur studiert. Ende 2017 stellte sie am King's College London, wo sie auch unterrichtete, ihre Doktorarbeit auf den Gebieten Performance und Disability Studies fertig. Seit Sommer 2018 bis Frühling 2020 leitet sie zusammen mit dem Künstler Jeremy Wade die Future Clinic for Critical Care, ein soziokulturell animiertes Kunstprojekt, in dem es um Fürsorge und Behinderung geht.

11:00–12:00

Tischgespräche zur These 3

Kulturelle Leitpositionen sind nicht für Menschen mit Behinderung gedacht.

Der Kunst- und Kulturbereich ist auf eine Art und Weise aufgebaut, die es Menschen mit Behinderung erschwert, Entscheidungstragende zu sein. Beispielsweise gibt es in der Schweiz so gut wie keine Menschen mit Behinderung in kulturellen Führungspositionen. Was steckt dahinter? Gibt es keine qualifizierten Leute? Was muss sich verändern?

Tischgespräch 3a mit Kate Marsh (GB), Sprache: Englisch

Tischgespräch 3b mit Tanja Erhart (A/GB), Sprache: Deutsch

Kate Marsh ist eine Tanzkünstlerin mit Behinderung, die auf diesem Gebiet seit über 20 Jahren performt, lehrt und arbeitet. Sie interessiert sich für die Wahrnehmung des Körpers in den Künsten und für körperliche Ästhetiken. Ihr besonderes Interesse gilt der gelebten Erfahrung in unseren Körpern und der Frage, ob sich diese in der Kunstpraxis widerspiegelt. Ihre kürzlich abgeschlossene Doktorarbeit behandelt Leadership im Kontext von Tanz und Behinderung.

Tanja Erhart ist in Tirol aufgewachsen und studierte Kultur- und Sozialanthropologie in Wien. Als zeitgenössische Tänzerin trainierte sie bei Adam Benjamin, Sonja Brown, Vera Rebl, Michael Turinsky, ImPulsTanz, AXIS Dance Company und Candoco Dance Company, der sie von 2014 bis 2017 als Tänzerin beitrug. Derzeit teilt sie ihre Erfahrungen und Tanzpraxis in Advisory Panels, Workshops, Konferenzen und performt in Farah Salehs *Brexit means Brexit* – Tour im Mai 2019 – wie auch in Claire Cunninghams erstem Ensemble-Stück zur Personifikation von Elvis Presley – Premiere Juli 2019.

14:00–14:50

Podiumsdiskussion

Sprache: Englisch mit Simultanübersetzung auf Deutsch und Französisch

The Way You Look (at me) Tonight: Bewegte Perspektiven

mit Colette Conroy (GB), Claire Cunningham (GB), Jess Curtis (USA), Sandra Umatham (D), Moderation: Nina Mühlemann

Die Diskussion zum Stück *The Way You Look (at me) Tonight* gibt uns die Gelegenheit, Eindrücke vom Vorabend zu verarbeiten und von Claire Cunningham und Jess Curtis etwas zum Entwicklungsprozess dieser Performance zu erfahren. Ausserdem werden Colette Conroy, Disability- und Performancewissenschaftlerin, und Sandra Umatham, Theaterwissenschaftlerin, eine kurze Stellungnahme zum Stück abgeben. Aus welchen Traditionen und Entwicklungen von Disability Performance konnte so ein Stück entstehen? Welche Theatertrends und Performance-Techniken widerspiegelt es, und was passiert mit ihnen, wenn Behinderung mit ins Spiel gebracht wird?

Colette Conroy ist stellvertretende Dekanin an der University of Hull. Sie ist Autorin des Buches *Theatre & The Body* (Palgrave, 2010), Herausgeberin des *Research in Drama Education* und publiziert zu den Zusammenhängen zwischen Politik, Körper und Performance, Disability Culture und Sport. Sie hat als Theaterschaffende praktiziert und war Associate Director bei der Graeae Theatre Company in den 1990ern. Momentan arbeitet sie an einem Buchprojekt über den Philosophen Jacques Rancière.

Claire Cunningham ist eine multidisziplinäre Künstlerin und Performerin und lebt in Glasgow in Schottland. Sie ist eine der bekanntesten Künstlerinnen mit Behinderung in Grossbritannien. Ihre Arbeit ist geprägt von der Auseinandersetzung mit ihrer Körperlichkeit und ihren Krücken und von der bewussten Ablehnung traditioneller Tanztechniken. Ihre aktuellen Arbeiten *Give Me a Reason to Live*, *Guide Gods* und *The Way You Look (at me) Tonight*, eine Zusammenarbeit mit Jess Curtis, haben weltweit getourt. Im Juli 2019 hat ihr neues Ensemble-Stück *Thank You Very Much* Premiere am Manchester International Festival.

Jess Curtis ist ein preisgekrönter Choreograf und Performer. Zusammen mit den San Francisco Performance-Ensembles Contraband und CORE und der französischen Zirkuskompanie Cahin-Caha hat er multidisziplinäre Arbeiten geschaffen und aufgeführt. 2000 gründete er seine transkontinentale Performancekompanie Jess Curtis/Gravity. Er arbeitet als Wissenschaftler, Autor, Lehrer und Gemeinschaftsarbeiter auf dem Gebiet des zeitgenössischen Tanzes und hat einen Dokortitel in Performance Studies von der

University of California.

Sandra Umathum ist eine Theater- und Performancewissenschaftlerin und arbeitet als Dramaturgin. Von 2013 bis 2018 war sie Professorin für Theaterwissenschaften und Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin. Zwischen 1998 und 2002 arbeitete sie für verschiedene Produktionen von Christoph Schlingensiefel. Sie promovierte 2008 mit der Arbeit *Kunst als Aufführungserfahrung* (einer Dissertation über intersubjektive Erfahrungen in der Ausstellungskunst). Sie ist Herausgeberin von *Disabled Theater* (gemeinsam mit Benjamin Wihstutz, 2015). Ihr neues Buch über Postdramaturgien (gemeinsam mit Jan Deck) erscheint 2019.

14:50–16:30

Aktive Teilnahme in drei Formaten

Teilnehmende haben in interaktiven Formaten die Möglichkeit, sich unter Anleitung eingeladener Künstler*innen in einem kleineren Rahmen mit drei verschiedenen künstlerischen Arbeiten oder Arbeitsprozessen zu beschäftigen. Welcher Gruppe jede teilnehmende Person zugewiesen wird, kann einer Liste am Anmeldepult vor Ort entnommen werden. Aktive Teilnahme in den Formaten ist erwünscht und wird unterstützt. Wie diese jedoch umgesetzt wird, ist abhängig vom jeweiligen Format und von der teilnehmenden Person selbst.

14:50–16:30

Aktive Teilnahme 1: Workshop mit Jo Bannon (GB)

Sprache: Englisch

Describing Mystery – Mysterien beschreiben

Im Workshop von Jo Bannon werden wir die kreativen Möglichkeiten untersuchen, die Audiodeskription als ein Mittel mit sich bringt, wenn Performance gemacht oder erfahren wird. Wir betrachten die individuellen Unterschiede, die darin bestehen, wie wir sehen, woran wir glauben, und die Unterschiede zwischen dem, was wir sehen und was wir in Worte fassen können. Teilnehmende arbeiten mit Materialien, Improvisation, Text und Beschreibungen, um die Komplexität von Perspektiven zu erfassen, Illusionen zu brechen und Mysterien zu erschaffen. Dieser Workshop ist Teil von Bannons Forschung zu einem neuen Kunstprojekt, in dem es um die Zusammenhänge von Sehkraft, Mysterium und Glauben geht.

Jo Bannon ist eine britische Künstlerin, die Live Art und Performance macht. Sie hat Werke in England, Europa, Südamerika, den USA, in China und Australien präsentiert. Ihre Arbeiten nehmen sich häufig Themen wie Identität, Sinneswahrnehmungen und menschliche Begegnungen an und untersuchen die Art und Weise, wie wir unsere Umgebung sehen, hören und spüren, um diese innerlichen menschlichen Verhaltensweisen neu zu denken oder in ihnen das Unbekannte zu suchen.

14:50–16:30

Aktive Teilnahme 2: Interaktive Ausstellungsführung mit Jenni-Juulia Wallinheimo-Heimonen (FIN)

Sprache: Englisch mit Simultanübersetzung auf Deutsch und Französisch

Disrupting Purity – Reinheit stören

Die finnische Multimediakünstlerin Jenni-Juulia Wallinheimo-Heimonen bringt einen Teil ihrer Ausstellung *Disrupting Purity* ans IntegrART-Symposium, und Teilnehmende haben die Gelegenheit, sich bereits in den Pausen mit diesen Arbeiten auseinanderzusetzen. Wallinheimo-Heimonens Kurzfilme und Installationen positionieren Behinderung nicht als Defekt, sondern als Teil der menschlichen Vielfalt, und zelebrieren eine eigenwillige Schönheit und Ästhetik. Dekorative Prothesen, ein üppig gedeckter Tisch, der sexuelle Übergriffe an Frauen mit Behinderung thematisiert, gepflanzte Rollstühle und ein Film, in dem die Künstlerin einen Care-Roboter kreierte hat, und mehr lädt Teilnehmende ein zu einem fantasievollen, verspielten und emanzipierten Umgang mit Behinderung.

Im Rahmen des Formats «Aktive Teilnahme» führt Jenni-Juulia Wallinheimo-Heimonen das Publikum durch die Ausstellung. Teilnehmende haben die Möglichkeit, mit einigen der Kunstwerke physische Erfahrungen zu machen, zum Beispiel mit den «parasitischen Prothesen», verzierte Prothesen und Kleidungsstücke, die gemacht wurden, um Prothesenneid zu schüren. Oder dem «magischen Handschuh», der auf seine Umgebung mit Klang reagiert. In Konversation mit Nina Mühlemann und den Teilnehmenden erzählt Wallinheimo-Heimonen, wie ihre Kunstwerke von Themen der Gleichstellung inspiriert wurden.

Jenni-Juulia Wallinheimo-Heimonen ist eine konzeptionelle Künstlerin, die mit Textilien arbeitet. Sie hat sowohl in Finnland als auch im Ausland ausgestellt, und ihre Kurzfilme wurden an internationalen Filmfestivals gezeigt. 2016 erhielt sie den Nurmijärvi Municipal Art Award, 2009 den Finnish Disability Culture Award. Ihr Film *Reflector of Living Will* wurde am 2018 Pisa Robotics Film Festival ausgezeichnet. Von 2019 bis 2020 arbeitet sie an Empathie-Objekten mit Unterstützung des Arts Promotion Center Finland.

14:50–16:30

Aktive Teilnahme 3: Workshop mit dem Theater HORA

Sprache: Deutsch

Freie Republik HORA – Und was talkst du?

mit Gianni Blumer (CH), Nele Jahnke (D/CH), Sarah Marinucci (CH)

Im Fokus des Workshops steht das Langzeitprojekt «Freie Republik HORA» des Zürcher Theater HORA. Mittels einer kurzen Einführung sowie einiger dargebotener Szenen, inszeniert von HORA-Schauspieler Gianni Blumer, wird ein Einblick in die verschiedenen Phasen ebendieses Theaterexperiments geboten. Zudem soll dadurch die Grundlage geschaffen werden, um im Anschluss an die Kurzperformance verschiedene, im Rahmen von «Freie Republik HORA» und in Kooperation mit dem SNF-Forschungsprojekt «DisAbility on Stage» am Institute for the Performing Arts and Film der ZHdK entwickelte Formate von Publikumsgesprächen auszuprobieren. Folgende Fragen sind dabei wichtig: Wie sprechen wir über das, was wir sehen? Wer spricht? Wer bestimmt die Diskussion? Und welche nicht sprachbasierten Formate des Austauschs können den Diskurs (mit-) bestimmen?

Theater HORA ist das einzige professionelle Theater der Schweiz, dessen Ensemblemitglieder alle eine IV-zertifizierte «geistige Behinderung» haben. Ausser dem Theaterensemble beschäftigt Theater HORA auch eine Band. Im Zentrum der künstlerischen Arbeit steht momentan das Langzeitprojekt «Freie Republik HORA», ein Labor für eigene Regie-, Choreografie- und Performance-Arbeiten «geistig behinderter» Bühnenkünstler*innen. Neben Projekten der künstlerischen Leiter Michael Elber und Nele Jahnke gibt es regelmässig Co-Produktionen mit namhaften Vertreter*innen der nationalen und internationalen Tanz-, Theater- und Performanceszene.

Gianni Blumer ist Schauspieler bei Theater HORA. Zusammen mit Tiziana Pagliaro spielt er im Videoclip *Morgefrüeh* des Schweizer Reggae-Sängers Dodo Jud. Er wirkte in verschiedenen HORA-Produktionen mit, unter anderem bei *Disabled Theater* (2012), *Freie Republik HORA* (2013) und *EGOTOPIA* (2018). Er realisiert auch eigene Regiearbeiten, unter anderem *SOLO: HUNGERSPIEL VON DER HÄLFTE VOM THEATER HORA* (2014) auf der Zentralbühne des Zürcher Theaterspektakels (im Rahmen von FRH2) und *HUNGER GAMES* (2015) (zusammen mit Das Helmi).

Nele Jahnke ist Künstlerische Co-Leiterin von Theater HORA, dem einzigen professionellen Theater mit geistig behinderten Schauspielern der Schweiz, wo sie einige Produktionen inszenierte und zusammen mit Michael Elber und Marcel Bugiel das Langzeitexperiment Freie Republik HORA konzipierte und leitet. Von 2016 bis 2018 war

sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin «DisAbility on Stage» des Institute for Performing Art and Films, gefördert vom Schweizer Nationalfonds.

Sarah Marinucci, M.A., dokoriert in Theaterwissenschaft an der Universität Bern und ist als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Zürcher Hochschule der Künste, Institute for the Performing Arts and Film, in der Schweiz tätig. Ihr Doktorandenprojekt im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts «DisAbility on Stage» an der Zürcher Hochschule der Künste in Zusammenarbeit mit anderen Schweizer Universitäten und Theater-/Tanzensembles untersucht die Rezeption von Künstler*innen mit geistiger Behinderung in der Schweiz.

16:50–17:40

Podiumsdiskussion

Sprache: Englisch, mit Simultanübersetzung auf Deutsch und Französisch

Verkörperte Perspektiven und Entscheidungsprozesse in Choreografie und Tanz

mit Marc Brew (USA), Kate Marsh (GB), Alessandro Schiattarella (CH),

Moderation: Tanja Erhart

In dieser Runde tauschen sich Expert*innen über das aus, was es braucht, um ein Stück mit Tanzenden choreografieren zu können, die unterschiedliche Körperlichkeiten und Anforderungen haben. Es geht um praktische Erfahrungen: Welche strukturellen Einflüsse formen diesen Prozess mit? Wer sind die Entscheidungstragenden, wo werden Kompromisse geschlossen und was sind praktische Werkzeuge, um ein zugängliches Umfeld im Tanzstudio zu erschaffen?

Marc Brew, Künstlerische Leiter der AXIS Dance Company, ist ein international erfolgreicher Choreograf, der an der Victorian College of the Arts Secondary School und der Australian Ballet School ausgebildet wurde. Seit über 20 Jahren ist er als Künstlerischer Leiter, Choreograf, Tänzer, Lehrer und Redner tätig und hat mit der Australian Ballet Company, der State Theatre Ballet Company of South Africa, dem Infinity Dance Theatre, der Candoco Dance Company und der AXIS Dance Company gearbeitet. Seit 2008 widmet Marc sich vermehrt seiner eigenen Choreografie mit der Marc Brew Company.

Kate Marsh ist eine Tanzkünstlerin mit Behinderung, die auf diesem Gebiet seit über 20 Jahren performt, lehrt und arbeitet. Sie interessiert sich für die Wahrnehmung des Körpers in den Künsten und für körperliche Ästhetiken. Ihr besonderes Interesse gilt der gelebten Erfahrung in unseren Körpern und der Frage, ob sich diese in der Kunstpraxis widerspiegelt. Ihre kürzlich abgeschlossene Doktorarbeit behandelt Leadership im Kontext von Tanz und Behinderung.

Alessandro Schiattarella wurde in Neapel geboren und machte 2000 seinen Abschluss an der Ecole Rudra-Béjart Lausanne. In den folgenden 15 Jahren arbeitete er mit international renommierten Ensembles zusammen. Seine neuesten Arbeiten *ALTROVE (AEROWAVES TWENTY 17's selection)*, *TELL ME WHERE IT IS*, *STRANO* und *ONE AT A TIME* untersuchen Behinderung aus verschiedenen Perspektiven. Momentan arbeitet er an einem Master in Fine Arts and der FHNW Basel und wird 2019 von Pro Helvetia Johannesburg als Artist in Residence unterstützt.

17:50–18:00

Burlesque-Performance

Amelia Cavallo (USA/GB)

Diese Performance der in Grossbritannien lebenden Künstlerin Amelia Cavallo nutzt Audiodeskription auf eine spielerische und kollaborative Art und Weise und stellt damit unsere Auffassungen von Sinnlichkeit und vom behinderten Körper infrage. Das Stück wurde zusammen mit Extant, Grossbritanniens führender Theaterkompanie von blinden und sehbehinderten Menschen, entwickelt und erforscht, wie Burlesque-Performance für ein sehbehindertes Publikum zugänglich gemacht werden kann. Gleichzeitig werden normative Annahmen zum weiblichen Körper thematisiert.

Amelia Cavallo, geboren in den USA, ist eine blinde Künstlerin, die als multidisziplinäre Performerin, musikalische Leiterin, Dozentin und Beraterin in den Gebieten Zugang und Audiodeskription arbeitet. Sie ist Doktorandin an der Royal Central School of Speech and Drama und hat Auftrittserfahrung sowohl mit selbstbestimmten Theaterkompanien wie Extant, Graeae und Birds of Paradise als auch mit regionalen Theaterhäusern wie dem New Wolsey, dem Theatre Royal Stratford East und dem Royal Exchange Manchester.

Begrüssung und Tagungsmoderation

Kerstin Klauser ist seit Januar 2019 operative Leiterin des Bereichs Kultur der Direktion Kultur und Soziales beim Migros-Genossenschafts-Bund und Mitglied des vierköpfigen Direktionsleitungsteams. Kerstin Klauser war nach Abschluss ihres Betriebswirtschaftsstudiums an der Wirtschaftsuniversität Wien mehrere Jahre international als Managementberaterin in der Strategie- und Organisationsentwicklung tätig. Ab 2011 arbeitete sie im Bereich Corporate Development des Migros-Genossenschafts-Bundes und begleitete in dieser Funktion ab 2017 die Strategieentwicklung des Bereichs Kultur der Direktion Kultur und Soziales.

Andreas Rieder ist seit 2004 Leiter des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen EBGB. Der promovierte Jurist war zuvor als Assistent am Institut für öffentliches Recht der Universität Bern und als Oberassistent am Institut für Europarecht der Universität Freiburg tätig. Andreas Rieder ist verheiratet und Vater zweier Söhne.

Roger Merguin leitet seit 2012 die Gessnerallee Zürich als künstlerischer Leiter und Geschäftsführer. Von 2005 bis 2012 war er Ko-Leiter der Dampfzentrale und konzeptionierte das Haus neu zum Zentrum für zeitgenössischen Tanz und Musik. In dieser Zeit gründete er das Festival TANZ IN. BERN, das seit 2008 jährlich durchgeführt wird. Er ist ausgebildeter Tänzer, arbeitete sowohl als Tänzer, Choreograf, Manager und Produktionsleiter für verschiedene Projekte und hat einen Executive Master of Advanced Studies NDS Kulturmanagement.

Isabella Spirig ist Projektleiterin Tanz bei der Direktion Kultur und Soziales des Migros-Genossenschafts-Bundes. Zuvor war sie als Tänzerin, Tanzpädagogin und Produktionsleiterin tätig. 1995 gründete sie die Frauentangogruppe *Las Tangueras* und tourte mit dieser durch die Schweiz, Deutschland, Holland und Frankreich. Seit 1992 ist sie in der Direktion Kultur und Soziales tätig, seit 1998 leitet sie den Fachbereich Tanz und ist Künstlerische Leiterin des Migros-Kulturprozent Tanzfestival Steps. 2007 initiierte sie IntegrART, ein Netzwerkprojekt des Migros-Kulturprozent, das sich für die Gleichstellung von darstellenden Kunstschaffenden mit einer Behinderung einsetzt. 2017 Abschluss MAS Nonprofit und Public Management an der Hochschule für Wirtschaft FHNW. Einsitz in verschiedenen Fachgremien und Jurys.

Nina Mühlemann ist in Zürich aufgewachsen und hat in Basel und London Englische Literatur studiert. Ende 2017 stellte sie am King's College London, wo sie auch unterrichtete, ihre Doktorarbeit auf den Gebieten Performance und Disability Studies fertig. Seit Sommer 2018 bis Frühling 2020 leitet sie zusammen mit dem Künstler Jeremy Wade die Future Clinic for Critical Care, ein soziokulturell animiertes Kunstprojekt, in dem es um Fürsorge und Behinderung geht.

Tanja Erhart ist in Tirol aufgewachsen und studierte Kultur- und Sozialanthropologie in Wien. Als zeitgenössische Tänzerin trainierte sie bei Adam Benjamin, Sonja Brown, Vera Rebl, Michael Turinsky, ImPulsTanz, AXIS Dance Company und Candoco Dance Company, der sie von 2014 bis 2017 als Tänzerin beitrug. Derzeit teilt sie ihre Erfahrungen und ihre Tanzpraxis in Advisory Panels, Workshops, Konferenzen und performt in Farah Salehs *Brexit means Brexit* – Tour im Mai 2019 – wie auch in Claire Cunninghams erstem Ensemble-Stück zur Personifikation von Elvis Presley – Premiere Juli 2019.

Arbeitsgruppe Symposium

Das Symposium wird von einer Arbeitsgruppe begleitet:

Anneli Binder (Geschäfts- und Künstlerische Leitung, Dramaturgie, Programm Tanz und Performance Dampfzentrale Bern)

Joëlle Jobin (Dramaturgie und Produktionsleitung Wildwuchs Festival Basel)

Brian McGowan (Diversity-Beauftragter ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften)

Tim Zulauf (Autor und Theaterregisseur, Dozent für Fine Arts an der Hochschule der Künste Bern HKB)